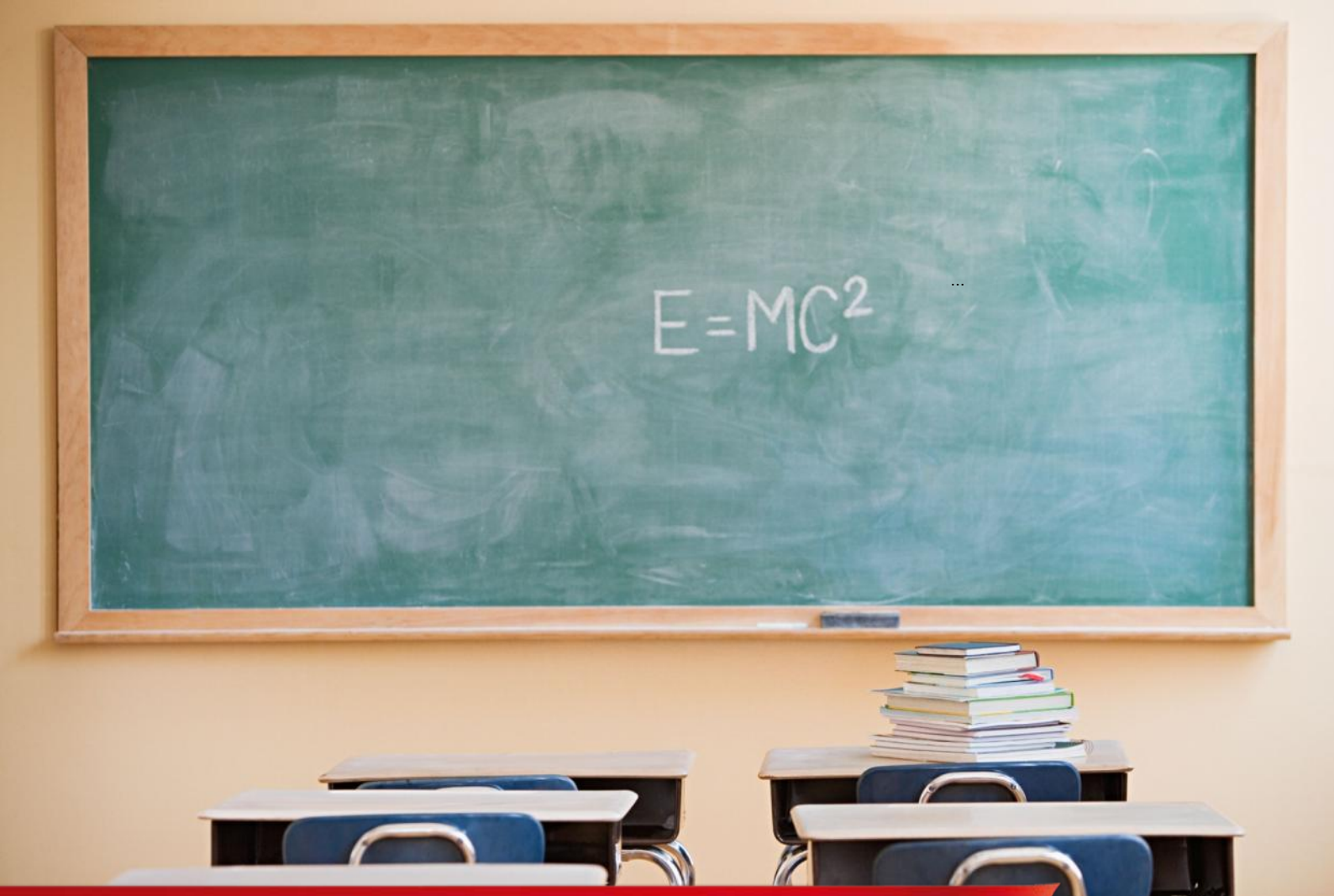



$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung

Carl-von-Ossietzky-Gymnasium

Inspektion vom 30.09.2014 / 2. Zyklus



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Qualität des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums zeichnet sich durch eine schulische Lernkultur aus, die neben einem Unterricht mit hohem fachlichem Anspruch die gezielte Förderung der Lern- und der Sozialkompetenz fokussiert. Im Schulprogramm und im Leitbild der Schule drückt sich der Anspruch aus, die Individualität der Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und diese in ihrer individuellen Lernentwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Die Wertschätzung von Vielfalt zeigt sich auch an der schulinternen Verleihung des „Querdenkerpreises“. Als Mitglied im Verbund der „Club of Rome“-Schulen pflegt die Schule internationale Partnerschaften und nimmt in ihrer pädagogischen Arbeit in besonderer Weise die Förderung der sozialen Verantwortung und des nachhaltigen Handelns in den Blick. Die zentrale Herausforderung liegt darin, die gewachsene Identität der Schule auch in Zeiten umfangreicher personeller Veränderungen nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der in den vergangenen drei Schuljahren vollständig neu zusammengesetzten Leitungsgruppe ist darauf ausgerichtet, die vorhandenen Werte und Ideen aus der Schulgemeinschaft aufzugreifen, zu filtern, fortzuführen und nachhaltig zu sichern. In einem systematisch aufgestellten Prozess wird das vorhandene schulische Leitbild aktualisiert und weiterentwickelt. Das Steuerungshandeln ist durch Transparenz, durch einen verlässlichen Informationsfluss sowie durch eine hohe Präsenz und Ansprechbarkeit aller Mitglieder der Schulleitungsgruppe gekennzeichnet. Eigene Schwerpunktsetzungen des Leitungshandelns werden vor allem im Bereich der Organisationsentwicklung deutlich.

Der Aufbau organisatorischer Rahmenbedingungen und die Entwicklung von Arbeitsgruppenstrukturen mit konkreten Zielen und Verantwortlichkeiten bilden wichtige Arbeitsschwerpunkte. Schul- und Unterrichtsentwicklung fußen auf einer geklärten Aufteilung der Verantwortungsebenen zwischen dem Schulleitungsteam, der Schulentwicklungsgruppe, der Konzeptgruppe, der Unterrichtsentwicklungsgruppe, den Fachleitungen sowie weiteren Arbeitsgruppen. In Teilbereichen wie beispielsweise im Bereich der Evaluation des schulinternen Methodencurriculums gibt eine Kultur der regelhaften Überprüfung von Zielen und derer Dokumentation. Eine systematische Gesamtevaluation des Unterrichts gibt es hingegen nur in Ansätzen (siehe 2.6).

Ein wesentlicher Faktor für die Qualitätssicherung am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium ist die Personalentwicklung. Deutliche Erwartungen an neue Lehrkräfte, Motivation, Begleitung, Beteiligung und Weiterqualifikation sind wesentliche Elemente der Personalentwicklung. Regelmäßig finden Gespräche zwischen Schulleitung und Kleingruppen aus dem Kollegium statt, die dem

gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch über die aktuelle Arbeitssituation dienen. Eine unterrichtsbezogene Evaluation durch Unterrichtshospitationen findet anlassbezogen, aber nicht systematisch statt. Alle Beteiligten betonen übereinstimmend, dass sie ein hohes Maß an persönlicher Wertschätzung erfahren und dass die jeweiligen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt und gefördert werden.

Die Schule ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen, auf Wunsch ein Mittagessen in der engagiert geführten Mensa einzunehmen. Darüber hinaus bietet die Schule entsprechend den behördlichen Vorgaben für die entsprechenden Altersgruppen eine Hausaufgabenbetreuung und einige Arbeitsgruppen am Nachmittag an. Bezüglich der Organisation von Vor- und Nachmittagsaktivitäten treffen die Pädagoginnen und Pädagogen nur vereinzelt Absprachen. Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für den schulischen Ganzttag, das in besonderer Weise auch die Tages- und Wochenrhythmisierung berücksichtigt, nimmt die Schule erst in Ansätzen in den Blick.

Das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium zeichnet sich insgesamt durch eine sehr ausgeprägte Partizipationskultur aus. Konzepte zur Schulentwicklung werden regelhaft unter Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern aller Gruppen der Schulgemeinschaft entwickelt, erprobt, evaluiert und dokumentiert. Darüber hinaus wird die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler durch die Mitarbeit im Klassen- und Schülerrat sowie durch die Übertragung von Verantwortlichkeiten bei besonderen Aufgaben und Funktionen wie beispielsweise der Übernahme von Aufgaben als Lerncoach sehr systematisch gefördert.

stark:	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
eher schwach:	1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Eine Stärke des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums liegt in der Kooperation der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insgesamt ist die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen durch persönliches Engagement, einen wertschätzenden Umgang und eine große Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung in pädagogischen Fragen gekennzeichnet. Durch die Stärkung der Jahrgangsteams sind die Strukturen für einen systematischen Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen gelegt. Innerhalb der durchgeführten Präsenztage finden regelhaft die Planungskonferenzen der Jahrgangsteams statt. Die Jahrgangsstrukturen werden darüber hinaus genutzt, um sich auszutauschen, Absprachen zu koordinieren und Konsequenzen mit Blick auf die Weiterentwicklung der individuellen Förderung zu ziehen. Die Anforderungskriterien des Unterrichts sind allen Beteiligten bekannt und durch terminliche und inhaltliche Absprachen bezüglich der Leistungskontrollen auch zwischen den verschiedenen Klassen vergleichbar.

Eine wesentliche Säule der systematischen Zusammenarbeit bildet das verbindliche, nach Jahrgängen aufgebaute schulinterne Methodencurriculum. Auf der Grundlage des schulinternen Curriculums, das neben den Forscher- und Trainingskursen auch einen sehr differenzierten jahrgangsübergreifenden Wahlpflichtbereich, das Seminarfach und verschiedene Oberstufenprofile umfasst, findet in diesen Lernbereichen teilweise, jedoch nicht durchgängig eine gemeinsame Unterrichtsplanung statt. Die entwickelten Unterrichtsvorhaben und Unterrichtsmaterialien – wie beispielsweise im Bereich des „Club of Rome“-Curriculums – sind allen Lehrkräften zugänglich.

Eine verbindliche Umsetzung der vereinbarten Curricula und eine entsprechende Evaluation finden im Bereich des Methodencurriculums, jedoch nicht durchgängig statt (s.2.6). Vor dem Hintergrund der personellen Veränderungen stellen die systematische Umsetzung und nachhaltige Sicherung der schulinternen curricularen Absprachen eine zentrale Herausforderung dar.

stark: -
eher stark: 2.2 Zusammenarbeiten
eher schwach: -
schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium hat klare Strukturen zur Begleitung der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler geschaffen. Hervorzuheben sind die regelhaft durchgeführten Kennenlerngespräche mit allen Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen und deren Erziehungsberechtigten. Die Lernentwicklungsgespräche werden in allen Lerngruppen nach einem für alle verbindlichen Verfahren durchgeführt. Die Rückmeldung zu den Leistungen erfolgt in einer lernförderlichen Weise. Im Umgang mit den individuellen Lern- und Entwicklungsbedarfen nimmt dabei das schulinterne Beratungskonzept einen wichtigen Stellenwert ein. Die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler wird durch handlungs- und projektorientierte Wahlpflichtkurse, Projektstage, unterschiedliche Praktika sowie ein verbindliches Zielklärungsseminar gefördert.

Die Schule nimmt die Bedeutung eines systematischen Feedbacks für die Weiterentwicklung des Unterrichts in Teilbereichen in den Blick. Mehrheitlich fordern die Lehrkräfte ein regelmäßiges Schülerfeedback ein. Eine systematische Bestandsaufnahme der Unterrichtskultur in Form Kriterien geleiteter Hospitationen durch die Schulleitung oder die Fachleitungen findet hingegen nicht statt. Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden den Pädagoginnen und Pädagogen zur Kenntnis gegeben und besprochen, jedoch nur in Teilen zur Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt.

stark: -
eher stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach: 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
schwach: -

Unterrichtsqualität

Das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium fokussiert in seinem Leitbild sehr deutlich den Aufbau überfachlicher Kompetenzen (siehe 2.4). Die Schule legt großen Wert darauf, alle Schülerinnen und Schüler beim Aufbau von Methodenkompetenz gezielt zu unterstützen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Schülerinnen und Schüler bei der systematischen Entwicklung von Lernkompetenz, bei der effizienten Planung, Gestaltung und eigenverantwortlichen Kontrolle zu unterstützen. So dient beispielsweise eine wöchentliche Klassenlehrerstunde in allen Lerngruppen des 5. Jahrgangs dazu, die Schülerinnen und Schüler in die Arbeit mit der schulinternen Lernmappe „Lernen kann man lernen“ einzuführen. Auf der Grundlage klarer Strukturen, die ein respektvolles Mitei-

einander sicherstellen, berücksichtigt die Schule bei der Gestaltung des Unterrichts gezielt die Heterogenität der Schülerschaft. Vor allem durch den im schulinternen Methodencurriculum verbindlich verankerten Einsatz kooperativer Lernformen werden die unterschiedlichen Kompetenzen der Schülerschaft gezielt für die Förderung der individuellen Lernprozesse genutzt. Neben den schulinternen Trainings- und Forscherzeiten wird auch im breiten und vielfältigen Angebot der schulinternen Wahlpflichtkurse auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler Bezug genommen.

Der Unterricht ist in der Regel durch eine ausgeprägte Struktur, klare Aufgabenstellungen und eine deutliche Formulierung der Lernziele gekennzeichnet. Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen, dass die Qualität des Klassenmanagements und des Lernklimas mehrheitlich über dem Niveau der Vergleichsgruppe liegt. Überdurchschnittlich stark ist der Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen mit den Schülerinnen und Schülern durch Wertschätzung sowie durch Lob und Ermutigung geprägt. Kooperative Lernformen werden sehr systematisch angebahnt und aufgebaut. Dies führt durchgängig zu einem guten Klassenklima. Die Realisierung des Anspruchs der Schule, jeden Schüler gut zu begleiten, ist daran erkennbar, dass Unterrichtsmerkmale, die die Ergebnissicherung und die differenzierte Leistungsrückmeldung messen, mehrheitlich zu beobachten sind. Den Lehrkräften gelingt es vergleichsweise häufig, die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Lernsituationen wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen. Regelmäßig werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben zu arbeiten. Auch selbstgesteuertes Arbeiten ist am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium häufiger als an vergleichbaren Schulen zu beobachten. Teilweise übernehmen die Schülerinnen und Schüler eine aktive Rolle in der Unterrichtsgestaltung (durch Präsentationen, Referate, verschiedene Formen der Gruppenarbeit). Insgesamt fällt auf, dass der Unterricht im Bereich der „Methodenvielfalt und Schüleraktivierung“ in seiner Ausprägung deutliche Unterschiede aufweist.

Der Herausforderung, die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern, begegnet die Schule mit einem schulischen Förderkonzept. Einen hohen Stellenwert haben dabei in den Jahrgängen 5 und 6 die schulinternen Trainings- und Forscherzeiten, die dann ab Klasse 7 als Trainings- und Forscherkurse weitergeführt werden. Eine systematische Erfassung und Begleitung individueller Lernstände und Lernzuwächse im Sinne eines Qualitätszyklus für alle Schülerinnen und Schüler ist nicht durchgängig erkennbar. Aktuell nimmt die Schule verstärkt den Bereich des Forderns in den Blick.

Die Schulkultur ist geprägt durch erkennbare gemeinsame Normen und Werte, was sich besonders in der erzieherischen Grundhaltung und der großen persönlichen Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern äußert. Alle Schulbeteiligten legen großen Wert auf den Bereich der Persönlichkeitsbildung. Die Erziehung zu Mündigkeit, sozialer Verantwortung und nachhaltigem Handeln hat eine zentrale Bedeutung. An der Schule gibt es sehr klare Strukturen für präventive Maßnahmen sowie für schulspezifische Beratungsangebote.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Atmosphäre und das Miteinander der Schülerinnen und Schüler untereinander, aber auch zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern als positiv wahr. Die Eltern fühlen sich überwiegend mit der Schule verbunden und machen mehrheitlich ihre Zufriedenheit deutlich. Die Lehrkräfte sind zufrieden und betonen besonders die gegenseitige Wertschätzung, die Partizipationsstrukturen, und die gute kollegiale Zusammenarbeit.

stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz-
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung